
Pollux
MORGAN
A.E.G.
SIEMENS-SCHUCKERT
2232
Wer leitete Deutschland?
KRUPP

Es gibt mehrere Arten von Kriegsverbrechern!

Die bekanntesten sind die Naziführer und ihre Henkersknechte, deren Namen und Missetaten in der ganzen Welt bekannt sind. Sie werden sich einer gerechten Strafe nicht entziehen können . . ., wenigstens ist das zu hoffen!

Die anderen bleiben verborgen, trotzdem ihre Verantwortung viel drückender ist.

Ohne ihre finanzielle Hilfe wären Hitler und seine Clique nichts anderes als eine gewöhnliche Unruhestifter- und Verbrecherbande geblieben.

Der Autor versucht, die Geldgeber der Hitlerbewegung zu entlarven, beschreibt ihre industrielle und finanzielle Macht und erbringt den Beweis, daß sie die Hauptnutznießer des Regimes waren, — trotzdem sie heute behaupten, mit diesem Regime nichts zu tun gehabt zu haben!

Er zeigt auch die Mitschuld der internationalen Finanz auf, dank welcher die Welt in die furchtbarste Krise ihrer Geschichte gestürzt wurde.

«Ausrottung des Nationalsozialismus bis auf die Wurzeln», so lautet die in Jalta durch die «Drei Großen» aufgestellte Forderung.

Diese Wurzeln werden Sie in dieser Broschüre kennenlernen!

Verein für wirtschaftliche Studien, Zürich
Postfach Fraumünster 111
Postscheck-Konto VIII 34601

Pollux

Wer leitete Deutschland?

Die eigentlichen Kriegsverbrecher:
50 Drahtzieher hinter den Kulissen

Verein für wirtschaftliche Studien, Zürich

1945 Genossenschaftsdruckerei Zürich

«Es ist die heilige Pflicht der Schriftsteller und Journalisten, schonungslos die Wahrheit zu enthüllen.»

H. Wallace, Vizepräsident der USA 1943.

Einführung

Das Problem Deutschland ist an der Tagesordnung.

Nach der vollständigen Niederlage des Naziregimes befinden sich die Alliierten vor einer Riesenaufgabe:

das deutsche Volk aus einem unbeschreiblichen Chaos herauszuführen,

jede Spur der nationalsozialistischen Ideologie auszurotten,

die Verantwortlichen – alle Verantwortlichen – zu bestrafen

und alles zu unternehmen, um die Rückkehr einer solchen Tragödie, wie wir sie erlebt haben, zu vermeiden.

Zahlreiche Pläne werden aufgestellt, Kommissionen sind bereit, alliierte Beamte sind geformt worden, um das besiegte Land zu verwalten, sein Erziehungswesen zu säubern, seine Industrie zu kontrollieren und der Friedensproduktion anzupassen.

Wir versuchen, unseren Beitrag zur Lösung des Problems Deutschland zu leisten, indem wir uns einem zuwenig bekannten – und wie es scheint vernachlässigten – Gebiet widmen.

Es ist unbestreitbar, daß Hitler und seine Clique eine schwere Verantwortung tragen. Jedoch sie waren nicht allein! Hochgestellte Mitschuldige und Beschützer, ja sogar Anstifter und Geldgeber **spielten die Hauptrolle**, und ohne ihre maßgebende Hilfe wäre die NSDAP nichts anderes als eine gewöhnliche Verbrecherbande geblieben.

Einige Naziführer haben schon mit ihrem Leben gebüßt. Andere sind gefangen und werden bald vor Gericht erscheinen. Aber die andern?

Der «Klub vornehmer Herren», die «Schlotbarone» der Ruhr, die Chemiemagnate, die Großbankiers, die Junker und die Großgrundbesitzer?

Ein die Vergessenheit begünstigendes Schweigen dehnt sich langsam über sie alle. Sie wenden die bekannte Lebensregel an: «Um glücklich zu leben, bleiben wir verborgen.»

Mit Ausnahme einiger Weniger wie Krupp, von Papen ... bleiben ihre Namen fast ungenannt, währenddessen das Publikum über sämtliche Gauleiter und SS-Führer eingehend informiert wird.

In unserer zu kurzen Studie wollen wir versuchen, diese Lücke auszufüllen und dieses allgemeine Schweigen zu brechen.

Getreu unserer Methode geben wir die Namen der Schuldigen an und zeigen ihre Macht. Diese war nie so groß, wie unter dem sogenannten «revolutionären und antiplutokratischen» Regime der NSDAP.

Früher schon wurde der Konzentrationsprozeß des industriellen und finanziellen deutschen Kapitalismus aufgezeigt, und zwar durch Sachverständige aus verschiedenen Kreisen.

Der amerikanische Gesandte in Berlin, J. W. Gerard, erklärte 1930:

> «Deutschland wird durch 60 Finanz- und Industrieleute geleitet»,

was die Voraussage Lenins bestätigte, der in seinem «Imperialismus, letztes Stadium des Kapitalismus» schrieb:

> «Deutschland ist durch weniger als 300 kapitalistische Magnate beherrscht, und diese Zahl nimmt ständig ab.»

Der Volkswirtschafter Fried präzisiert:

> «42 Personen oder Familien beherrschen die Industrie, 110 Personen oder Familien das Bankwesen.»

Diese Tatsache ist übrigens nicht nur in Deutschland zu beobachten, und da die gleichen Ursachen die gleichen Wirkungen nach sich ziehen, haben auch die Mitglieder der Oligarchie der andern Länder zum Erfolg von Hitlers Regime beigetragen.

Dadurch erklärt sich die «Collaboration» der französischen «200 Familien», die «Apeasement»-Politik der City, der Isolationismus von Wall Street – um nichts von den neutralen Ländern zu sagen – und die Fortdauer der Zusammenarbeit dieser herrschenden Cliquen in den internationalen Kartellen.

Die unselige Rolle dieser Weltherren wurde oft – sogar durch den Heiligen Stuhl – gebrandmarkt. In der Tat erklärt Papst Pius XI. in seinem Rundschreiben vom Jahre 1931 (zum 40. Jahrestag des Rundschreibens Leo XIII. «Rerum Novarum»):

> «Am auffallendsten ist heute die geradezu ungeheure Zusammenballung nicht nur an Kapital, sondern an Macht und wirtschaftlicher Herrschgewalt in den Händen einzelner ... mit dem Kredit beherrschen sie den

Blutkreislauf des ganzen Wirtschaftskörpers ... niemand kann gegen ihr Geheiß auch nur zu atmen wagen.»

Und weiter stellt er unerbittlich fest:

«... ein nicht minder verderblicher und verwerflicher finanzkapitalistischer Internationalismus oder Imperialismus des internationalen Finanzkapitals, der sich überall da zu Hause fühlt, wo sich ein Beutefeld auftut.»

Seinerseits drückte sich Vizepräsident Wallace betreffs der internationalen Kartelle folgendermaßen aus:

«Diese Cliquen haben ihre eigene internationale Regierung ... Ihre Sendlinge kann man in den Außenministerien mancher wichtiger Weltstaaten finden ... sie schöpfen geheime Superregierungen.»

Unsere Studie bezweckt, die Drahtzieher der nazistischen Marionetten, die Nutznießer des Hitlerregimes und ihre internationalen Helfershelfer vor der Welt zu entblößen.

Der Nationalsozialismus und die Trusts

Es ist eine wohlerwiesene Tatsache, daß der Nationalsozialismus seinen Aufschwung und seine Machtübernahme im Jahre 1933 der massiven Unterstützung durch die Schwerindustrie und die Großbanken sowie durch die «Junker» und Großgrundbesitzer verdankte.

Nur der «Neuen Zürcher Zeitung» ist das Kunststück gelungen, im Jahre 1945 eine Geschichte über den Aufstieg Hitlers zu schreiben, ohne dabei den maßgebenden Einfluß des deutschen Kapitalismus zu erwähnen ...

Erinnern wir an einige präzise und unbestreitbare Tatsachen: Nachdem das Finanzkapital ungefähr zehn Jahre lang sämtliche terroristische Organisationen, Freikorps und andere Kampfverbände unterstützt hatte, entschied es sich für Hitler, da er der geschickteste Massendemagoge, der Brutalste im Kampfe gegen die Arbeiterschaft, der Skrupelloseste in Versprechungen und der Schlaueste im Betruge des Mittelstandes und der Arbeiterklasse war.

Im Jahre 1931 faßte das Kohlensyndikat unter dem Vorsitz von Kirdorf den Beschluß, der NSDAP 50 Pfennig pro Tonne verkaufter Kohle zu bewilligen, was ungefähr 60 Millionen Mark pro Jahr ausmachte!

Schon 1927 hatte sich Kirdorf auf den Parteitag von Nürnberg

begeben und sich der NSDAP als Mitglied und Geldgeber angeschlossen.

Sehr aufschlußreich ist sein Bericht in der «Preußischen Zeitung» vom 3. Januar 1937:

> «1923 kam ich zum ersten Male mit der nationalsozialistischen Bewegung in Fühlung ... Im Jahre 1927 traf ich zum ersten Male mit dem ‚Führer' zusammen ... Während 4½ Stunden entwickelte mir Adolf Hitler im einzelnen sein Programm. Ich bat ihn, den mir gehaltenen Vortrag in einer Broschüre zusammenzufassen. Diese Broschüre habe ich dann unter meinem Namen in den Industrie- und Finanzkreisen verbreitet. In der Folgezeit habe ich mich ganz seiner Bewegung zur Verfügung gestellt. Kurz nach unserer Unterredung fanden dann mehrere Zusammenkünfte des Führers mit leitenden Persönlichkeiten des Industriereviers statt. Zum letzten Male vor der Machtergreifung trafen die Leiter der Wirtschaft in meinem Hause noch einmal mit Adolf Hitler, Heß, Göring und anderen führenden Persönlichkeiten der Partei zusammen.»

Verdient dieses Geständnis nicht einen ersten Platz in den Akten über die Hauptschuldigen beim Prozeß über die Kriegsverbrecher?

Nach den Erklärungen des Gründers der Alldeutschen Partei, Class – den Hitler in seinen Reichstag geholt hat –, waren schon im ersten Weltkrieg Kirdorf, Stinnes, Hugenberg (damals Generaldirektor von Krupp und später Führer der Deutschnationalen), ferner Borsig, Generaldirektor Rausch von der Gutehoffnungshütte des Haniel-Trusts, usw., die Geldgeber und Leiter dieser Partei.

Die gleichen Trustmagnaten stellten sich Hitler und seiner Bande zur Verfügung, als sie in ihm ein wirkungsvolleres Werkzeug als die Alldeutsche Partei erkannten.

Thyssen, einer der «Ruhrkönige», war auch einer der Hauptgeldgeber Hitlers. (Er gestand dies 1939 in Paris ein, wohin er sich geflüchtet hatte, nachdem er – wie der Zauberlehrling – zu spät erkannte, daß er in seinem Lande eine Katastrophe heraufbeschworen hatte.) 1932 organisierte er im Düsseldorfer Industrieklub jene berühmt gewordene Zusammenkunft, bei der Hitler vor den versammelten Gruben- und Hüttenbesitzern referierte. Seine Rede wurde von den Stahlkönigen und Kohlenmagnaten enthusiastisch aufgenommen.

Es sei ferner die entscheidende Zusammenkunft vom 7. Januar 1933 in der Villa des Bankiers **Freiherrn von Schroeder** erwähnt, wo das Bündnis **von Papen-Hitler** besiegelt wurde. Drei Wochen später wurde Hitler Reichskanzler, und am 27. Februar wurde das Reichstagsgebäude in Brand gesteckt ...

Im Jahre 1934, als es sich darum handelte, den linken Flügel der NSDAP, die Röhm und Konsorten, deren antikapitalistische Demagogie den Stahlverein beunruhigte, zu zerschmettern, nahm Hitler die letzten Instruktionen von Krupp in Essen entgegen, bevor er nach München flog, um seine Parteigenossen zu erschießen.

Die Unterstützung durch den Adel und die Großgrundbesitzer ist durch folgende Tatsachen belegt:

Im Jahre 1930 delegierte die Familie Hohenzollern den Prinzen **August-Wilhelm** («Auwi»), Sohn des Exkaisers, in die Hitlerpartei, die ihn sofort zum Abgeordneten machte. Der Herzog von **Sachsen-Koburg-Gotha**, Besitzer von 10 000 Hektaren, trat der Partei bei. Der Landgraf von **Hessen**, Herr über 7000 Hektaren, legte die Hakenkreuzarmbinde an und wurde ein enger Gefährte Görings. Der Prinz zu Lippe wurde einer der Spitzenfunktionäre der Reichsnährstandsbürokratie und Gruppenführer der schwarzen Mördergarde . . .

Das ausländische Kapital hielt sich nicht abseits: 1932 tritt als Geldgeber Hitlers das berühmte tschechoslowakische Rüstungsunternehmen Skoda, damals unter der Kontrolle des Stahlkönigs vom Creusot, Eugène Schneider, auf den Plan.

Anläßlich des Todes von **Deterding**, dem Dirigenten des «Royal-Dutch»-Petroleum-Trusts, einem eingefleischten Gegner der Bolschewiken, schrieb das «Hamburger Fremdenblatt» am 6. Februar 1939:

> «Deterding hat oft und offen seine Sympathie für das Neue Deutschland bewiesen, aber er hat sich nicht auf platonische Kundgebungen beschränkt – er ging zur Tat über: 1937 stellte er uns 10 Millionen Gulden zur Verfügung.»

Und der Gauleiter der NSDAP legte im Namen des Führers einen Kranz nieder mit den Worten:

> «Ich begrüße Dich, Heinrich Deterding, großer Freund der Deutschen.»

Programm und Wirklichkeit

Es genügt, das in München im Jahre 1920 publizierte Parteiprogramm mit den Realisationen des Nationalsozialismus zu vergleichen, um zu erkennen, wie die NSDAP trotz ihrer unerhörten Demagogie den Trusts unterworfen war.

Das Programm sah folgendes vor:

> «Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens,
> Brechung der Zinsknechtschaft,

Restlose Einziehung aller Kriegsgewinne,
Verstaatlichung aller vergesellschafteten Betriebe,
Gewinnbeteiligung an Großbetrieben,
Schaffung eines gesunden Mittelstandes,
Sofortige Kommunalisierung der großen Warenhäuser und ihre Vermietung zu billigen Preisen an kleine Gewerbetreibende,
Gesetzlicher Kampf gegen die bewußte politische Lüge und ihre Verbreitung durch die Presse,
Todesstrafe für Wucherer und Schieber...»

Darf man nicht behaupten – ohne noch mehr Beweise anhäufen zu müssen –, daß der Nationalsozialismus die hundertprozentige Umkehrung dieses Programms verwirklicht hat, genau wie sein Kumpan und Vorbild Mussolini, der in seinem Programm «die Aufhebung der politischen Polizei und des obligatorischen Militärdienstes, die Meinungs- und Versammlungsfreiheit, die Versteuerung der Privatvermögen, die Auflösung der Aktiengesellschaften usw....» verkündet hatte?

In einem einzigen Punkt wurde das Programm Hitlers allerdings verwirklicht:

«Kein Jude kann Volksgenosse sein», was zu den Konzentrationslagern und Verbrennungsöfen führte, während die jüdischen Warenhäuser und Banken zugunsten der Geldgeber der Partei und der Nazibonzen «arsisiert» wurden.

Der Nationalsozialismus wurde zum Nationalkapitalismus!

Die industrielle Konzentration und die Proletarisierung des Mittelstandes

Die industrielle Konzentration der nationalsozialistischen Aera wird durch folgende Zahlen charakterisiert:

Anzahl der Aktiengesellschaften im Jahre 1933: 9148
1940: 5397

Die kleinen Gesellschaften sind von 5453 auf 2128, die mittleren von 3016 auf 2576 **zurückgegangen.** Was die großen Trusts anbetrifft, so haben sie sich von 679 auf 698 **vermehrt.**

Ende 1940 totalisierten sie 17 Milliarden Reichsmark, während das Aktienkapital der mittleren Gesellschaften 4,1 Milliarden und dasjenige der kleinen Gesellschaften nur 419 Millionen erreichte!

Seit 1940 hat sich der Konzentrationsprozeß dauernd verschärft. So berichtete die «Kölnische Zeitung» am 1. September 1943:

«Die Zahl der Gesellschaften ist leicht zurückgegangen, das Gesamtgrundkapital dagegen hat erneut außerordentlich zugenommen. Diese Kapitalvermehrung ist allein auf besonders starke Kapitalerhöhungen zurückzuführen.»

Die «Neue Zürcher Zeitung» vom 23. August 1943 schrieb ihrerseits:

«Es zeigt sich ein deutlicher Zug zum Großunternehmen»,

und der «Tages-Anzeiger» von Zürich vom 17. August 1943:

«Die Industrie und ein privilegierter Personenkreis verdienen unter den Kriegsverhältnissen recht gut... dabei konzentrieren sich aber sämtliche Aufträge auf eine verhältnismäßig kleine Zahl von Unternehmungen.»

Endlich zitieren wir folgenden wohlbekannten Satz von Krupp:

«Die Rüstungspolitik der nationalsozialistischen Regierung ist ein Segen für die deutsche Wirtschaft.»

Die Geldgeber Hitlers erhielten ihre Subventionen mit Wucherzinsen zurück!

Schon im Jahre 1939 gestand Hitler, 90 Milliarden Mark der Wiederaufrüstung gewidmet zu haben. Andere Dutzende, sogar Hunderte von Milliarden sind gefolgt, immer zum größten Profit der Ruhrmagnate und Großbankiers.

Während dieser Zeit wurde der Mittelstand immer mehr proletarisiert, wenn nicht gar liquidiert.

Schon im November 1938 stellte die Nazizeitung «Deutsche Volkswirtschaft» fest:

Allein in den Jahren 1936 und 1937 wurden rund 90 000 Handwerksbetriebe eingestellt; dazu kommt fraglos noch eine ganze Reihe von kleineren und mittleren Gewerbebetrieben, die infolge einer teilweise veränderten Wirtschaftsstruktur liquidieren mußten.»

Die Lage verschlimmerte sich noch mit der Generalmobilmachung, mit der Ausdehnung der Fronten und den Rückschlägen im Osten. Das war die Zeit des «Auskämmens» der Arbeitskräfte, der Stillegung der Detailhandelsgeschäfte und der kleinen Unternehmungen.

Die «Weltwoche» schrieb am 16. April 1943:

«Im Laufe der letzten zwei Monate sind weit über 100 000 Einzelhandelsgeschäfte geschlossen, ihre Einrichtungen und Warenbestände beschlagnahmt und die bisher selbständigen Inhaber in Rüstungsbetriebe gesteckt worden... Der deutsche Mittelstand, dem der Nationalsozialismus anfänglich Förderung und Schutz vor den Großkonzernen und Warenhäusern versprochen hatte, ist zweifellos enttäuscht worden.»

Gelinde ausgedrückt!

«Pioniere der Arbeit» und «Wehrwirtschaftsführer»

Die anwachsende und unbestrittene Macht der Trusts im Nazi-Deutschland wird durch die Tatsache bestätigt, daß ihre Häupter die Kommandohebel beibehalten. Ja noch mehr: der Führer überhäuft sie mit Ehrentiteln. Am 7. August 1940, nach dem Blitzsieg im Westen, wird **Krupp**, das Symbol des alldeutschen «Kanonenkönigs», zum ersten «**Pionier der Arbeit**» ernannt.

Die großen Wirtschaftsverbände sind vollständig in den Händen der Trustmagnate.

An der Spitze der Reichsgruppe «Industrie» befindet sich der Generaldirektor des wohlbekannten **Mannesmann-Trusts, W. Zangen**, Präsident oder Mitglied von 15 Gesellschaften. Die Konzentration der Industrie und das Stillegungsprogramm der kleinen Unternehmungen sind ihm unterstellt!

Die Reichsvereinigung «Eisen» wird durch den Saarmagnaten Roechling präsidiert, der wiederum von **A. von Bohlen und Halbach**, vom Hause Krupp, assistiert wird.

Der Rüstungsrat wird ausschließlich von den Führern der Schwerindustrie, das heißt den Meistinteressierten, beherrscht:

Krupp von Bohlen und Halbach, Pönsgen vom Stahltrust, die oben erwähnten **Roechling** und **Zangen, Bücher** vom Elektrizitätstrust AEG und den Kruppschen Werken sowie auch **Pleiger** vom Göring-Trust.

Alle Führer der deutschen Wirtschaft vor der nationalsozialistischen «Revolution» sind nicht nur an ihrer Stelle geblieben, sondern wurden noch mit dem Titel eines «Wehrwirtschaftsführers» beehrt.

Einige charakteristische Beispiele:

In der Schwerindustrie: **Krupp** und zwei seiner Angestellten, **Löser** und **Müller**; die Großindustriellen **Flick** und **Roechling.**

In der Industrie der Nicht-Eisenmetalle: 4 Mitglieder der berühmten Metallgesellschaft: **Warlimont, Avieny, Luer** und **Westrick.**

In der Chemischen Industrie: der Präsident des Riesentrusts IG Farben-Industrie, **H. Schmitz,** und drei Mitglieder des Verwaltungsrates.

In der Elektrizitätsindustrie: Die beiden mächtigsten Trusts AEG und Siemens sind durch ihre Präsidenten **Schmitt** und **Lüschen** vertreten.

In der Rüstungsindustrie: **G. Quandt,** Präsident der «Deutschen

Waffen- und Munitionsfabrik», und **Waninger**, Direktor der «Rheinmetall Borsig», einer Filiale des Göring-Trusts.

In der Textilindustrie: **Vits**, Präsident des «Glanzstoff-Bemberg»-Trusts,

und schließlich in den Banken: Infolge der sehr engen Verbindungen zwischen Banken und Industrie sind einige der oben erwähnten Persönlichkeiten auch in der Kategorie der Banken zu finden: **Schmitz** und **Quandt** sitzen im Verwaltungsrat der Deutschen Bank, **Flick** und **Löser** in der Dresdner Bank. Fügen wir noch hinzu: **von Stauß**, Expräsident des Reichstages, und **von Schoeller**, Privatbankier in Wien, beide Mitglieder der Deutschen Bank.

Die Trustprofite unter dem Hitler-Regime

Wie wir schon gesehen haben, war die Rüstungspolitik ein Segen für die Industrie und die Banken, die auch die Nutznießer der Konzentrationspolitik waren.

Es kamen noch andere Profite und Vorteile hinzu:

Das **Gesetz über die Aktiengesellschaften** wurde zugunsten der Verwaltungsräte abgeändert. Den kleinen Aktionären wurde das Kontrollrecht über die Aufsichtsräte entzogen (welches ohnehin eine sehr theoretische Angelegenheit war). 1943 wurden die Generalversammlungen aufgehoben unter dem Vorwand, die Eisenbahntransporte und Hotels zu entlasten!

Der **Börsenindex** stieg von 54 im Jahre 1932 auf 102 im Jahre 1939 und auf 156 im Jahre 1942. Dann ergriff die Regierung strenge Maßnahmen, um die Aufstiegsbewegung aufzuhalten, da dieselbe ein allzu offensichtliches Zeichen für die Markentwertung darstellte. Aber die «Besserinformierten» hatten ihre Gewinne bereits im Trockenen.

Dividendenstopp und Kapitalberichtigungen

In diesem Kapitel werden der ganze Bluff und die «sozialistische» Demagogie der Hitler-Regierung entblößt. Um den **Lohnstopp** vor den Arbeitern zu rechtfertigen, verfügte sie einen **Dividendenstopp**. Gleichzeitig aber wurde den Gesellschaften eine «Kapitalberichtigung» gestattet, das heißt eine durch Verteilung von **Gratisaktien** durchgeführte Kapitalerhöhung . . . Auf die vergrößerte Kapitalmasse wurde dann der reduzierte Dividendensatz angewandt. Das hatte

zur Folge, daß die Gesamtsumme der den Aktionären verteilten Gelder nicht nur aufrechterhalten, sondern sogar erhöht wurde!

Als Beispiel zitieren wir «Siemens & Halske», wo dank einer Kapitalaufstockung von 157,1 auf 400 Millionen

> «der Dividendensatz von den jetzigen 10 % automatisch auf 3½ % heruntergesetzt wird, ohne daß der Ausschüttungsbetrag sich ändert» («NZZ.» vom 31. 3. 42).

Die Kapitalberichtigungen haben ein unerhörtes Ausmaß angenommen. Bis Ende 1942 berichtigten 1115 Gesellschaften ihr Kapital von 7654 auf 11 436 Millionen Mark, das heißt durchschnittlich 50 Prozent.

Einige aufsehenerregende Beispiele:

Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik
von 17,5 auf 70 Mill. (300 % Erhöhung)

ihre Filiale **Dürrener Metallwerke**
von 4 auf 20 Mill. (400 % Erhöhung)

Henkel (Waschmittel Persil)
von 24 auf 200 Mill. (732,5 % Erhöhung)

Margarine-Verkaufs-Union
(Filiale des Unilever-Trusts)
von 5 auf 30 Mill. (500 % Erhöhung)

usw. usw.

Die Nutznießer der «Arisierungen»

Der Antisemitismus war nichts als ein Ablenkungsmanöver, das für die Nazi und ihre Geldgeber äußerst gewinnbringend war. Während die Plünderei der kleinen Geschäfte den SA- und SS-Banden überlassen wurde, behielten sich die oberen Schichten die Warenhäuser, Banken und Industrieunternehmungen vor.

Die großen Warenhäuser – Karstadt, Epa, Tietz –, für welche das Programm von 1920 die Kommunalisierung und die Vermietung an kleine Gewerbetreibende vorsah, wurden von den mit dem Hitler-Regime befreundeten Großkapitalisten und Mitgliedern der Großbanken (Dresdner-Deutsche- und Commerzbank) aufgesogen.

Die **Berliner Handelsgesellschaft** hat ihre «arischen» Verwaltungsräte beibehalten (Vertreter der AEG, Krupp und IG Farben) und den jüdischen Bankier Fürstenberg durch den Vollblutarier Herbert Göring, den Bruder des Marschalls, ersetzt!

Die Privatbank **Bleichroeder** wurde von der Dresdner Bank absorbiert, während die Hamburger Privatbank **Warburg** durch ein Konsortium, bestehend aus Haniel, Siemens, Berliner Handelsgesellschaft und andern Banken, übernommen wurde.

Jeder bekam seinen Teil!

Die Nutznießer der Eroberungen, Plündereien, Annexionen und «Protektorate»

Jeder neue Vorstoß der Wehrmacht war durch einen Run der Trustmagnaten und Nazibonzen auf die Reichtümer des besiegten Landes gekennzeichnet. Im allgemeinen ließ man sich nicht durch Formalitäten aufhalten. Unter dem Vorwand der Arisierung oder Beschlagnahmung feindlicher Güter plünderte man, ohne zu bezahlen. Ausnahmsweise verhandelte man gütlich mit den lokalen Kollaborationisten oder den mehr oder weniger mitschuldigen Vertretern der internationalen Trusts.

Nach München erhielt **Schneider-Creusot** 300 Millionen für die Skoda-Werke, und nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens zahlte man den französischen Aktionären der **Bor-Kupfer-Bergwerke** zwei Milliarden Franken aus.

Nach der Eroberung **Oesterreichs** erhielten die Stahlmagnaten der Ruhr und die IG Farben ihren Anteil, während sich der **Göring-Trust** die Alpine-Montan und die Steyr-Werke aneignete.

Der Zusammenbruch der **Tschechoslowakei** erlaubte diesem Riesentrust, Hand auf die Sudetenländische Bergbau AG und dann auf den riesigen Industriekomplex der Skoda, Poldi, Witkowitz, Waffenfabrik Brünn usw. zu legen.

In **Schlesien** und **Polen** bemächtigte er sich der Kohlenbergwerke und der Erzminen und wurde der mächtigste Trust der Schwer- und Rüstungsindustrie in Europa. Sein Aktienkapital überstieg eine Milliarde, und seine Struktur und innere Organisation wurde immer geheimnisvoller und ungeheurer. Er umfaßte drei Gruppen: Binnenschiffahrt, Bergwerk- und Hüttenbetrieb und Waffen- und Maschinenbau.

Er teilte diese Beute mit den zwei großen Banken: Deutsche Bank und Dresdner Bank, die ihrerseits ihr Wirkungsfeld mit jedem neuen Sieg der Wehrmacht erweiterten.

Die **Dresdner Bank** kontrollierte die Böhmische Escompte-Bank

– und durch sie fast die ganze Industrie des Landes –, die Länder-Bank in Wien, Banken in Krakau, Posen, Riga, Bukarest, Athen sowie in Antwerpen, Amsterdam und Luxemburg.

Die **Deutsche Bank** absorbierte ihrerseits den Kreditanstalt-Bankverein von Wien, die Böhmische Unionbank von Prag, andere Banken in Preßburg, Agram, Belgrad, Sofia, Bukarest sowie in Amsterdam und Luxemburg ...

Siemens und **Mannesmann** gründeten Filialen in der Ukraine. Die Petroleumproduktion von Galizien und Rumänien wurde von der «**Kontinentalen Oel AG**» absorbiert, die im Begriffe stand, der größte und einzige Petroleumtrust in Europa zu werden!

In Frankreich verhandelte die **IG Farben** mit dem Gillet-Trust und Kühlmann und gründete «France-Rayonne» und «Francolor».

Alle diese Kolosse mit tönernen Füßen sind unter den Schlägen der alliierten Armeen zusammengestürzt, aber die Verantwortlichen und Nutznießer, das heißt die deutschen Trustmagnaten, die Geldgeber von Hitler, dürfen der Gerechtigkeit nicht entgehen.

Wer sind diese Verantwortlichen?

Die deutschen Trusts

Die Konzentration in der deutschen Wirtschaft ist dermaßen fortgeschritten, daß es möglich ist, sie in einer einzigen graphischen Darstellung zusammenzufassen (siehe Beilage).

Im Zentrum dieser Tabelle steht – jedem Herrn seine Ehre – der deutsche Stahltrust «**Vereinigte Stahlwerke**» in Düsseldorf, einer der mächtigsten – und gefährlichsten – Industriekomplexe der Welt.

Rechts stehen die Trusts «**Krupp**» und «**Roechling**», welche mit der «**Dresdner Bank**», in deren Nähe sich die «**Commerzbank**» befindet, verbunden sind.

Links vom Stahltrust steht der Riesentrust der Chemie und Farbstoffe: «**IG Farben-Industrie**» mit seinen zahlreichen Filialen, insbesondere der «**Metallgesellschaft**» und «**Dynamit AG, vorm. Nobel**», letztere zusammen mit dem Stahltrust.

Alle diese oben erwähnten Gesellschaften sind mit dem «**Hermann-Göring-Trust**» und den industriellen Unternehmungen von Böhmen eng verbunden.

Oberhalb des Stahltrusts befinden sich die drei großen Elektrizitätstrusts: «**Siemens**», «**RWE**» (Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk) und «**AEG**» (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft), die respektive mit der Deutschen Bank, dem Stahltrust und der Gruppe Berliner Handelsgesellschaft–Krupp verbunden sind.

Der «**Deutschen Bank**» gliedern sich hauptsächlich die **IG Farben-Industrie, Siemens**, die großen Stahlindustriellen «**Mannesmann**», «**Kloeckner**», «**Hoesch**» und «**Haniel**», der «**Henkel**»-Trust, der Textiltrust «**Dierig**», die «**Zeppelinwerke**» usw. an.

Als Krönung über dem Ganzen befindet sich die «**Reichsbank**», wo sich die Mehrzahl dieser Trusts mit Vertretern der Privatbanken, Leitern mittelgroßer Gesellschaften und Nazibonzen, an der Spitze Präsident Funk, treffen.

Einige internationale Verbindungen der deutschen Trusts sind auf der Tabelle angegeben:

mit der Schweiz: die drei großen Banken **Schweizerischer Bankverein, Basler Handelsbank** und **Schweizerische Kreditanstalt** sowie die Industrieunternehmungen **Brown, Boveri, Elektrobank** und **Aluminium-Industrie** und die Holding **IG Chemie**;

mit England: die Filialen der **Siemens-, Mannesmann-** und **Unilever**-Gruppen.

mit den Vereinigten Staaten von Amerika: **Ford** und **Rockefeller** haben Interessen in den amerikanischen Filialen der IG Farben-Industrie.

Schließlich erscheint der internationale Trust «**Sofina**» in enger Verbindung mit AEG, Krupp und Berliner Handelsgesellschaft.

Die Bedeutung der beim Aufstieg des Nationalsozialismus durch die deutschen Trust und ihre internationalen Helfershelfer gespielten Rolle verdient es, daß jedem einzelnen unter ihnen einige Zeilen gewidmet werden.

Man wird feststellen, daß zwischen all diesen **horizontalen und vertikalen Trusts** unzählige Verbindungen bestehen. Eine ununterbrochene Kette verbindet die industriellen Unternehmen unter sich und mit den Banken, so daß trotz der unvermeidlichen Konkurrenz im Wettlauf um den Eigenprofit das Ganze einen kompakten ... – und den Weltfrieden bedrohenden – Block bildet.

Die Großbanken

Es gibt deren nur noch vier: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank und Berliner Handelsgesellschaft, wenn man das Staatsinstitut («**Reichs-Kreditgesellschaft**») und die Gründung der Nazipartei («**Bank der Deutschen Arbeit**»), die keine entscheidende Rolle im Wirtschaftsleben und bei den Trustunternehmungen spielen, außer Betracht läßt.

Die «**Deutsche Bank**» ist das Resultat der Fusion mit der **Diskonto-Gesellschaft** im Jahre 1929, zur Zeit der großen deutschen Finanzkrise. Beide betätigten sich rege an der deutschen Expansion (Bagdadbahn, Schiffahrt, Kolonien, Geschäfte in China, Spanien und Südamerika). Während des heutigen Krieges breitete die Deutsche Bank in den besetzten Ländern ihren Machtbereich außerordentlich aus.

Ihre 47 Verwaltungsräte und Direktoren besetzen 700 Sitze in allen Industriezweigen: Metallindustrie, Chemie, Elektrizität, Waffen und Munition, Luftschiffahrt, Textilindustrie, Petroleum, Tabake usw. Die Siemens, Kloeckner, Schmitz (IG Farben), Zangen (Mannesmann) usw. sitzen neben dem Prinzen von Hatzfeldt und dem Grafen von Sachsen-Koburg-Gotha, Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes und einem der ersten Anhänger der NSDAP.

Die **Dresdner Bank,** die aus der Fusion mit der «Danat» (Darmstädter und Nationalbank) entstand, ist eng mit dem Kruppschen Trust, mit der böhmischen Industrie und dem Göring-Trust sowie auch mit den Gruppen Flick und Talbot, welche ihrerseits Mitglieder des Stahltrusts sind, verbunden.

Ihre 39 Verwaltungsräte und Direktoren kumulieren 570 Sitze. Der Präsident **Goetz** ist Mitglied von 23 Gesellschaften, unter welchen sich die AEG, Krupp, Vereinigte Stahlwerke, RWE, Versicherungsgesellschaft Allianz usw. befinden.

Mehrere frühere Gesandte, Staatssekretäre und Staatsräte sitzen neben den Vertretern von Krupp, Flick, Junkers, Borsig usw.

Die **Berliner Handelsgesellschaft,** die früher von der Persönlichkeit des jüdischen Bankiers Fürstenberg beherrscht wurde, ist inzwischen «arisiert» worden. Sie spielte in der schweizerischen Industrie durch die Gründung der Aluminium-Industrie und der Elektrobank eine hervorragende Rolle. Noch heute unterhält sie intime Beziehungen zur AEG, deren Gründer Rathenau dem Bankrat angehörte.

Durch zwei Verwaltungsräte ist sie mit Krupp verbunden, durch andere mit dem Stahltrust, mit der Textilindustrie, der Brauerei, der Chemie, der Luftschiffahrt (durch den Bruder von Göring) und mit den Privatbanken.

Die **Commerzbank** – die den Barmer Bankverein absorbierte – besitzt ein gemeinsames Verwaltungsratsmitglied mit der Dresdner Bank. Die Privatbank von Stein in Köln – deren Teilhaber Freiherr von Schroeder 1933 zwischen der Schwerindustrie und Hitler vermittelte — ist im Verwaltungsrat vertreten.

Die **Privatbanken** spielen nicht mehr eine überragende Rolle wie früher, als sie noch in den Händen von jüdischen Bankiers waren. Sie sind jedoch heute noch im Verwaltungsrat der Reichsbank vertreten.

Die «Vereinigten Stahlwerke», Düsseldorf

Es ist fast unmöglich, einen Komplex von diesem gewaltigen Ausmaß in ein paar Zeilen zusammenzufassen. Sein Aktienkapital beträgt 460 Millionen Mark, seine Beteiligungen erreichen 800 Millionen, und seine Bilanz totalisiert 1,8 Milliarden Mark!

Dieser Trust verfügt über 50 Hochöfen, 40 Thomas- und Bessemer-Konverter, 2500 Koksöfen und 500 Millionen Quadratmeter Kohlenfelder, besitzt 15 Erzminen mit Reserven, welche auf 650 Millionen Tonnen geschätzt werden!

Diese Zahlen beziehen sich nur auf die durch den Trust beherrschten Unternehmungen. Es müssen noch diejenigen dazugezählt werden, in denen er die Minorität besitzt, sowie die ausländischen Beteiligungen.

Die Gründer und prominenten Persönlichkeiten waren: **H. Stinnes, A. Thyssen** und **E. Kirdorf.**

Nach der Flucht von F. Thyssen, Sohn von A. Thyssen, übernahm **A. Voegler,** die hervorragendste Persönlichkeit in der deutschen Schwerindustrie, die Direktion.

Der Verwaltungsrat vermittelt eine klare Idee über die wirtschaftliche und politische Bedeutung dieses Trusts. Es finden sich darin:

die Stahlkönige:

von Flotow (Gruppe Stumm, Neuenkirchen), **W. Carp** (Gruppe Haniel), **Flick** (Trust gleichen Namens und Mitteldeutsche Stahlwerke), **Goetz** (Krupp), **Talbot** (Wagon-Industrie) usw.

Vertreter anderer Schlüsselindustrien:

H. Schmitz (IG Farben-Industrie), **C. F. von Siemens** (Elektrizitätstrust Siemens), **F. H. Fentener van Vlissingen** (Kunstseidetrust Wuppertal).

Bankiers:

Kimmich, Carp, Siemens und **Schmitz** sitzen in der Deutschen Bank, **Goetz, Talbot** und **Flick** in der Dresdner Bank, **Marx** und **von Stein** in der Commerzbank, **Weltzien** in der Berliner Handelsgesellschaft.

Die Vereinigten Stahlwerke bilden einen ungeheuren **Vertikaltrust**, angefangen bei Kohle und Eisen bis zu den Fertigprodukten, Edelstahlfabriken und Konstruktionswerkstätten.

Auf dem Gebiete der Elektrizität steht er in enger Verbindung mit Siemens und AEG und besitzt eine direkte Filiale: das **Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk**, das seine Fäden bis in die Schweiz spinnt.

Zusammen mit der IG Farben-Industrie beherrscht er den Dynamittrust. Er fabriziert synthetisches Petroleum, chemische Produkte, Leuchtgas usw.

Die «Schlotbarone» waren immer unbestrittene Herren auf ihrem Gebiet, gegen die Arbeiterschaft eingestellte Feudalherren, deren Einfluß sich in der Innen- und Außenpolitik des Landes in entscheidendem Maße geltend machte.

Seit 50 Jahren sind sie die «bösen Geister» Deutschlands gewesen.

Das «Familienunternehmen Krupp» in Essen

Im Jahre 1944 beschloß Hitler, daß das Unternehmen Krupp, diese «Waffenschmiede des Dritten Reiches», «ad infinitum» den Titel eines «Familienunternehmens Krupp» tragen und besonderer Privilegien, hauptsächlich auf dem Gebiete des Fiskus und der Erbschaftssteuern, teilhaftig werden sollte.

Man könnte den «antikapitalistischen und revolutionären» Bluff des Hitlerregimes und die Machtbeständigkeit der Essener «Kanonenkönige» kaum besser beweisen. Diese Herrschaft konnte sich durch alle Regierungsepochen, von Bismarck, Wilhelm II., Weimarer Republik bis zur NSDAP aufrechterhalten. Einzig Bebel und Liebknecht wagten es, sie anzugreifen, und man kennt den Preis, den sie dafür bezahlen mußten!

Der heutige Leiter des Unternehmens trägt den Namen Krupp von Bohlen und Halbach. Das Zauberwort Krupp wurde seit seiner Heirat mit Berta Krupp vor seinen eigenen Namen gestellt. Er ist Dr. jur., Dr. phil. h.c, Dr. ing. h. c., Dr. rer. pol. h. c., außerordentlicher Gesandter und gewesener Minister, «Pionier der Arbeit» und Wehrwirtschaftsführer!

Mehr noch als für die Ehrentitel interessierte er sich für die Profite, und diese sind außerordentlich ergiebig, besonders seit der Machtübernahme der Hitlerbande.

«Als Waffenschmiede des Dritten Reiches ... erlebte die Firma einen bisher ungeahnten Aufschwung» («NZZ» 14. 12. 43).

Während der fünf ersten Jahre der nazistischen Aera erreichten die zugestandenen Reingewinne 500 Millionen Mark, das heißt fast so viel als die 115 000 Arbeiter seiner Fabriken in derselben Zeitspanne zusammen verdienten.

Die Herrschaft Krupps erstreckt sich nicht nur auf die gewaltigen Essener Werke und auf die direkten Filialen von Kiel, Magdeburg usw., sondern auch auf die **Banken** (Dresdner Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Reichskreditgesellschaft), die **Versicherungen** (Allianz, Münchener Rückversicherung), die **Elektrizität** (AEG, RWE, die internationalen Trusts SOFINA-CHADE), die **Eisenbahnen** (Deutsche Reichsbahn, Mitropa) usw.

Krupp ist auch an den schwedischen Rüstungswerken von **Bofors**, wo er seinen französischen «Kollegen» Schneider von den Creusot-Werken trifft, beteiligt. Vor dem Krieg von 1914 waren beide Kanonenkönige zugleich Teilhaber der russischen Rüstungswerke Poutiloff!

Die 12 wichtigsten Verwaltungsratsmitglieder von Krupp sitzen in mehr als 210 bedeutenden deutschen Gesellschaften, die jugoslawischen, schwedischen, brasilianischen, spanischen ... Beteiligungen nicht inbegriffen.

Krupp hat schon seit 1919 der Hitlerbewegung seine finanzielle Unterstützung angedeihen lassen! Zu dieser Epoche zirkulierten in den Kreisen der Münchener Gegenrevolution Pakete mit 1000-Mark-Scheinen, auf deren Leibbinde der Stempel der Firma Krupp zu sehen war.

Krupp hat den Frieden nicht gern, und man begreift weshalb. Während des Krieges von 1914 bis 1918 erreichten seine Gewinne 800 Millionen Mark, das heißt so viel wie in zwanzig Friedensjahren.

Das Küchengerät und die Registrierkassen sind weniger gewinnbringend als die Panzerplatten und Kanonen..., und die Konkurrenz in diesen letzteren Artikeln ist nicht so groß!

Roechlingsche Eisen- und Stahlwerke GmbH, Völklingen a. d. Saar

Dieses zweite Familienunternehmen wurde durch den berühmten Alldeutschen **H. Roechling** geleitet, der schon am 3. September 1914 die Annexion des Beckens von Briey forderte. Er wurde wegen seines Raubes des Maschinenparkes französischer Betriebe vom französischen Kriegsgericht – leider in contumaciam – zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. 25 Jahre später wurde er durch Pétain begnadigt!

Er war einer der Hauptförderer zur Wiedereingliederung des Saargebietes in das Dritte Reich.

Die Roechlingschen Werke besitzen Filialen in ganz Deutschland und in Basel sowie die Roechling-Bank in Saarbrücken und in Basel. Ihr Vertreter in dieser letzteren Stadt war **A. Bally-Roechling**, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, der auch eine führende Rolle in den deutschen Hilfsorganisationen in der Schweiz spielte. Man weiß jetzt, was das zu bedeuten hat!

Einige andere Schwerindustrielle

Die graphische Darstellung zeigt die Verbindungen der Gruppen **Haniel** (Gute-Hoffnungs-Hütte, MAN), **Hoesch, Kloeckner** und **Mannesmann** (bekannt durch ihre Rolle in der marokkanischen Krise von 1911) mit der **Deutschen Bank** sowie auch die Verbindungen der Gruppen **Flick** und **Talbot** mit der **Dresdner Bank.**

Erwähnen wir schließlich noch die **Stumm-Werke** im Saargebiet und die **Stinnes-Gruppe**, die durch ihre gewaltige Ausdehnung das Tagesgespräch bildete. **Stinnes** war ein Prototyp des Nutznießers der Niederlage, der **Inflation** und der Reparationen. Wird man die Wiederkehr ähnlicher Skandale vermeiden können?

IG Farben-Industrie

Dieser Koloß der deutschen chemischen Industrie ist zugleich einer der größten Welttrusts überhaupt. Sein Standing ist mit dem-

jenigen der Imperial Chemical Industries, Solvay, Dupont de Nemours, vergleichbar. Mit all diesen Trusts unterhält er übrigens enge Verbindungen, auf welche die englischen und amerikanischen Untersuchungskommissionen einiges Licht zu werfen versuchen.

Die IG Farben-Industrie ist das Ergebnis einer Fusion zwischen der «Badischen Anilin- und Sodafabrik» Ludwigshafen und den Farbenfabriken von F. Bayer in Leverkusen. Ihre unzähligen deutschen Filialen erstrecken sich auf die Industrie der Ammoniake, der Braunkohle, des synthetischen Benzins, der Düngemittel, der «Buna» (synthetischer Kautschuk) usw. Durch die Rheinischen Stahlwerke ist sie mit dem Stahltrust verbunden, und gemeinsam mit diesem beherrscht sie die «Dynamit AG» (siehe weiter unten).

Die berühmte «**Metallgesellschaft**», vormals Merton-Gruppe, mit der englischen Industrie und dem Welttrust der Nicht-Eisenmetalle verbunden, befindet sich heute mit ihren zahlreichen Filialen im Bereich der IG Farben-Industrie.

Der Trust besitzt auch seine eigene Bank, die **Länder-Bank.**

Die IG Farben-Industrie hat mit Montecatini eine italienische Filiale gegründet und besaß wichtige Interessen in Amerika, Norwegen und in der Schweiz. Um sie besser tarnen zu können – und auch um sich schweizerisches Kapital zu verschaffen –, gründete sie die Basler Holding «**IG Chemie**», deren Präsident F. Iselin-Merian auch die «Basler Nachrichten» und die Schweizerische Treuhandgesellschaft präsidiert. Er sitzt übrigens auch im Verwaltungsrat des Schweizerischen Bankvereins und in etlichen andern Gesellschaften.

Die IG Chemie bemüht sich seit zwei Jahren, ihre schweizerische Nationalität zu beweisen, um ihre sequestrierten amerikanischen Guthaben wieder zu erlangen. Aber die amerikanische Regierung läßt sich nicht davon überzeugen!

Die großen Trusts Ford und Rockefeller sind die Partner der IG Farben in der American IG Chemical Corporation und die Standard-IG wurde mit dem Rockefeller Petroleumtrust Standard Oil Cy gegründet.

Alle diese deutsch-amerikanischen Gesellschaften werden jetzt von der amerikanischen staatlichen Untersuchungskommission einer gründlichen Prüfung unterzogen.

Die Macht der IG Farben-Industrie ist derart überwältigend, daß man sagen konnte: Deutschland werde bald «IG Deutschland» heißen!

Ihr Präsident, H. **Schmitz**, gewesener Privatsekretär des Chefs der Metallgesellschaft, W. Merton, präsidiert oder vizepräsidiert 12 Gesellschaften – unter anderm die Vereinigten Stahlwerke und die Dynamit AG – und sitzt in 11 andern, nicht weniger wichtigen Gesellschaften: Deutsche Bank, Versicherungsgesellschaft Allianz, Metallgesellschaft, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich usw. Er ist ferner Beirat der Deutschen Reichsbank und, wohlverstanden, «Wehrwirtschaftsführer».

Das Aktienkapital der IG erreichte die ungeheure Summe von 1,4 Milliarden Mark. Eine der letzten Kapitalerhöhungen wurde durch Verteilung von 225 Millionen Mark in Gratisaktien durchgeführt.

Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main

Sie ist eines der einflußreichsten Mitglieder des internationalen Kartells der Nicht-Eisenmetalle, mit Verbindungen und Beteiligungen in England (Amalgamated Metal Corporation), in Belgien, Schlesien, Amerika, Australien usw.

Allein für Deutschland enthält die Liste ihrer Filialen und Beteiligungen nicht weniger als 30 Namen. Mit dem englischen Trust **Rio-Tinto** hat sie die «European Pyrites Corporation» gegründet, welche den europäischen Markt dieses für den Frieden wie für den Krieg ebenso unentbehrlichen Rohstoffs vollständig beherrscht.

Die Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte in Basel, eine Filiale des Schweizerischen Bankvereins, ist eine ihrer Holdings, die ihrerseits Aktien der Muttergesellschaft, der Amalgamated Corparation, der schlesischen Gesellschaften sowie auch der Vereinigten Stahlwerke und der AEG ... besitzt. Sie bildet ein lehrreiches Beispiel für die Interessenverflechtung und gegenseitige Verzahnung, dank welcher eine kleine Gruppe von internationalen Financiers die hauptsächlichsten Rohstoffe monopolisiert und dadurch den Regierungen ihren Willen aufzwingen kann.

Vor dem Krieg und den «Arisierungen» saßen im Verwaltungsrat zwei Nachkommen des Gründers Merton und zwei Engländer, darunter der heutige Minister O. Lyttelton, führende Persönlichkeit des englischen Trusts der Nicht-Eisenmetalle.

Heute besteht dieser Verwaltungsrat aus sechs Wehrwirtschaftsführern, aus Vertretern der vier Großbanken, aus einem Mitglied des Hoesch-Trusts und aus Vertretern der Filialen: Vereinigte Alu-

miniumwerke, Vereinigte Deutsche Metallwerke und Lurgi-Gesellschaft.

Die Metallgesellschaft stand bei den Ausplünderungen der eroberten Länder, hauptsächlich Polnisch-Oberschlesiens, mit dem Hermann-Göring-Trust an erster Stelle!

Dynamit AG, vormals A. Nobel & Cie., Troisdorf bei Köln

Dieser Sprengstoff-Trust, ehemalige Filiale des internationalen Nobel-Trusts, steht in Interessengemeinschaft mit der IG Farben-Industrie und gehörte bis zum Krieg dem Interessenkreis des amerikanischen Dupont-de-Nemours-Trusts an.

Einmal mehr läßt sich feststellen, daß die Kriegsgewinnler kein Vaterland besitzen.

Im Jahre 1939 berichtete die Gesellschaft

> «über ein starkes Anwachsen der Umsätze als Folge der erhöhten Anforderungen im Rahmen des Vierjahrplanes ... Durch die Eingliederung Österreichs und des Sudetengebietes hat sich der Inlandumsatz stark vergrößert ...» («NZZ» 12. Juli 1939.)

Und dabei hatte die Expansionspolitik erst begonnen.

Die großen Elektrizitätstrusts

AEG (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin

Unter dem Namen «Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität», durch den berühmten Financier E. Rathenau im Jahre 1883 gegründet, stand sie lange Zeit in enger Verbindung mit der Berliner Handelsgesellschaft und ihrem Leiter, dem Bankier C. Fürstenberg. Auf dem Gebiete des Baues von elektromechanischem Material hat sie Weltruf erlangt, wie übrigens auch der andere große deutsche Elektrizitätstrust «Siemens & Halske».

Sie besitzt in der ganzen Welt Konstruktions- und Verkaufsfilialen und hat Interessen in zahlreichen Betriebsgesellschaften. Um dieselben zu verwalten, hat sie verschiedene Holdings und Finanzgesellschaften gegründet, wie die Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen («Gesfürel»), mit welcher sie 1942 fusionierte, ferner die Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft usw.

Die **Bank für Elektrische Unternehmungen** («Elektrobank») in Zürich war auch eine Gründung von Rathenau und Fürstenberg, desgleichen die **Aluminium-Industrie** in Neuhausen.

Obschon heute keine Deutschen mehr im Verwaltungsrat dieser beiden Gesellschaften sitzen, stehen sie noch in engem Kontakt mit der deutschen Industrie und besitzen immer noch Beteiligungen in Deutschland.

Die «**General Electric Cy**» (Morgan-Gruppe) ist an der AEG stark beteiligt, und noch im Jahre 1941 saßen vier Amerikaner in deren Verwaltungsrat!

Auf internationaler Ebene gründete Rathenau die «**SOFINA**» (Société Financière de Transports et d'Entreprises Industrielles), heute noch einer der mächtigsten internationalen Trusts, der mit der «**CHADE**» (Cia Hispano Americana de Electricidad) eng verbunden ist. Letztere folgte im Jahre 1920, nach dem ersten Weltkrieg, der «**Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft**» «**DUEG**»), einer Filiale von Siemens & Halske.

Der Sohn von E. Rathenau, **W. Rathenau**, spielte bekanntlich in der deutschen Politik und Wirtschaft eine große Rolle und wurde, wie Erzberger, durch Mitglieder der Organisation Konsul, den Vorgängern der SS, ermordet... Er war der einzige fortschrittliche Trustherr Deutschlands – und zugleich Jude!

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der AEG sind heute Vertreter aller Großbanken und von zwei Privatbanken, von Krupp und den Vereinigten Stahlwerken, von Mannesmann und der Waffen- und Munitionsfabrik. Dazu kommt noch Henckel, Fürst von Donnersmarck, Großgrundbesitzer und Verwaltungsrat von schlesischen Bergwerksgesellschaften.

Siemens & Halske AG, Berlin

Mit der AEG ist der Siemens-Trust der größte elektrotechnische Konzern Deutschlands und neben der General Electric Cy und der American Telephon and Telegraph Cy das größte elektrische Fabrikationsunternehmen der Welt. Er war ein Pionier in der Industrie der elektrischen Übertragungen, Kabel, Telephon und Telegraph, in der Konstruktion von Dynamos, Straßenbahnen, in der drahtlosen Telegraphie usw.

Er wurde sukzessive durch drei Mitglieder der Familie dirigiert,

und der heutige Verwaltungsrat umfaßt verschiedene prominente Persönlichkeiten des Adels und der Geschäftswelt:

Geheimer Kommerzienrat Ritter von Petri, Staatsrat von Stauß von der Deutschen Bank, Vizepräsident des Reichstags, der Präsident der Vereinigten Stahlwerke A. Voegler, L. von Winterfeldt, W. D. von Witzleben usw.

Der Siemens-Trust umfaßt unter anderm die Muttergesellschaft **Siemens & Halske**, die wichtigste Tochtergesellschaft **Siemens-Schuckert-Werke AG**, die **Siemens-Bau-Union** und die **Elektrische Licht- und Kraftanlangen**, welche ihrerseits eine große Anzahl von Unterfilialen verwaltet und in deren Verwaltungsrat Vertreter der großen schweizerischen Banken: Kreditanstalt und Basler Handelsbank, sitzen.

Die Filialen des Siemens-Trusts spielten bekanntlich als Propagandazentren der NSDAP eine berüchtigte Rolle in der ganzen Welt.

Aus den gleichen Gründen wie die AEG hatte Siemens eine schweizerische Filiale, die «INDELEC» oder Schweizerische Gesellschaft für Elektrische Industrie, in Basel, ins Leben gerufen, welche sich mit der Finanzierung ihrer ausländischen Beteiligungen, insbesondere in Italien, Rußland und Frankreich, mit schweizerischen Geldern befaßte.

Kürzlich nahm der Siemens-Konzern eine riesige «Kapitalberichtigung» vor. Die Muttergesellschaft erhöhte ihr Kapital von 157,1 auf 400 Millionen, während ihre Hauptfiliale Siemens-Schuckert ihr Aktienkapital von 120 auf 240 Millionen verdoppelte.

Im Jahre 1941 haben die beiden Trusts AEG und Siemens & Halske eine Umgruppierung ihrer Interessenkreise vorgenommen und einen Teil ihrer gemeinschaftlichen Beteiligungen ausgetauscht. So gelangte die Telefunken zur AEG, während Bergmann und Klangfilm zu Siemens übergingen.

Der amerikanische Trust General Electric Cy hat eine starke Beteiligung an dem Siemens-Trust sowie auch an der AEG.

RWE (Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk) Essen

Diese Filiale der Vereinigten Stahlwerke ist das wichtigste deutsche Unternehmen für die Verteilung von elektrischer Energie. Sein Netz wird durch 250 Kraftwerke gespeist, und seine Bilanz erreicht 1,4 Milliarden Mark.

Außer den zahlreichen Filialen im Ruhrbecken (Elektrizität, Wasser und Gas) hat das RWE Interessen in der Elektrizitäts-AG, vormals W. Lahmeyer & Co., Frankfurt, sowie in mehreren Rheinwerken zwischen Basel und Konstanz und in den «Aare-Werken», welche das vollständig auf Schweizerboden liegende Klingnau-Werk betreiben!

Andere Beteiligungen erstrecken sich auf Bayern und das Tirol.

Schweizerisches Kapital wurde in der Muttergesellschaft und in mehrere Filialen investiert.

Brown, Boveri & Cie., Mannheim

In dieser deutschen Filiale des Badener Trusts sitzen nebeneinander die Herren **Leo Bodmer-Vogel,** Vizepräsident der Muttergesellschaft und der «Neuen Zürcher Zeitung», **H. Roechling,** von den Stahlwerken an der Saar, **K. Poensgen** von den Vereinigten Stahlwerken und mehrere Vertreter der Großbanken.

Die deutschen Versicherungsgesellschaften

Auch dieser Wirtschaftszweig wird von einigen Trusts beherrscht. Seit einigen Jahren hat sich die Deutsche Arbeitsfront dazugesellt.

In der Lebens-Branche gruppieren sich, ihrer Bedeutung entsprechend, die Konzerne:

Allianz, Gerling, Viktoria, Hamburger, Rheinische und **Bayrische Rück.**

Letztere, das größte deutsche Rückversicherungsinstitut, ist mit der schweizerischen Finanz, insbesondere mit der Schweizerischen Bankgesellschaft, verbunden.

Der Konzentrationsprozeß ist aus folgenden Zahlen ersichtlich:

In der Lebens-Branche nehmen 102 wichtige Gesellschaften 99 Prozent der Geschäfte in Beschlag.

Auf zehn unter ihnen fällt die eine Hälfte aller versicherten Kapitalien, auf die übrigen 92 die andere Hälfte.

Die dominierende Gruppe ist die «**Allianz**», die für sich allein 12 Prozent der Lebensversicherungen totalisiert. Im Jahre 1929 hatte sie die «Frankfurter» Gruppe absorbiert, die früher mit der «Berner Rückversicherung» in Verbindung stand.

Die Zusammensetzung der Verwaltungsräte der Versicherungsgesellschaften ist ein neuer Beweis für die unglaubliche Verflechtung aller Zweige der Wirtschaft sowie ihrer Beherrschung durch eine verschwindend kleine Gruppe von Machthabern.

Auf diese Weise ist die **«Allianz»** mit der **«Deutschen Bank»** und der **«Dresdner Bank»**, diesen beiden Polen der deutschen Wirtschaft, verbunden, desgleichen mit der **«Berliner Handelsgesellschaft»**, dem großen Schwerindustrietrust **«Vereinigte Stahlwerke»**, dem riesigen Farbstofftrust **«IG Farben-Industrie»** und seiner Filiale, der **«Metallgesellschaft»**, und schließlich noch mit **«Krupp»** und dem Elektrizitätstrust **«AEG»**,

zusammengefaßt, mit sämtlichen dominierenden Gesellschaften der Finanz und der Industrie.

In der **«Kölner»** Gruppe findet man noch Privatbankiers wie **R. Pferdemenges** – der in 7 Versicherungsgesellschaften sitzt – und **Freiherr Kurt von Schroeder** von der Privatbank J. H. Stein in Köln, der eine erstrangige Vermittlerrolle zwischen der Schwerindustrie und Hitler am Anfang der nazistischen Aera spielte.

Ein anderes eindrucksvolles Beispiel von Machtkonzentration bietet der frühere Minister und heutige Wehrwirtschaftsführer **K. Schmitt.** Er ist Präsident der **«Münchener Rück»**, der **«Allianz»** und der **«Berlinischen Lebensversicherungs-AG»**, Vizepräsident der **«La Pace»** in Mailand und der **«Wiener Allianz»** sowie Verwaltungsratsmitglied von fünf andern Gesellschaften.

Alt Minister K. Schmitt präsidiert überdies den Elektrizitätstrust **»AEG»**, die **«Deutsche Kontinentale Gasgesellschaft»** – beide mit der schweizerischen Finanz verbunden – und amtiert als Vizepräsident im «Reichversicherungsausschuß».

Die Textilindustrie

Neben zahlreichen Unternehmungen, die mehr oder weniger den Charakter von Familienunternehmungen beibehalten haben – wie der Dierig-Konzern, dessen Chef in der Deutschen Bank sitzt –, oder die Schoeller-Gruppe, deren schweizerischer Zweig mit der Schweizerischen Kreditanstalt und mit der Eidgenössischen Bank AG verbunden ist, erwähnen wir auf dem Gebiete der **künstlichen** Textilien den Trust:

J. P. Bemberg - Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Wuppertal-Barmen

Beide Gesellschaften stehen an der Spitze eines internationalen Trusts, der sich auf Deutschland, Holland (Allgemeine Kunstseide-Union – AKU), Frankreich, Italien, England und Japan erstreckt.

Die Leitung liegt in den Händen von Dr. E. Vits (der zugleich Direktor der Reichsvereinigung chemischer Fasern ist) und von Dr. **Fentener-van Vlissingen,** gewesener Präsident der Internationalen Handelskammer, der auch in den Vereinigten Stahlwerken einen Sitz hat. Weitere Mitglieder des Verwaltungsrates sind: der schon erwähnte **Freiherr von Schroeder,** ein Vertreter der Deutschen Bank, ein Mitglied der Familie **Springorum** (Hoesch-Konzern und Vereinigte Stahlwerke), und schließlich **E. von Goumoens-von Morlot,** gewesener Präsident des schweizerischen Viscosetrusts, der die Verbindung mit der französischen Gruppe **Gillet** herstellt.

Nach dieser kurzen Revue aller großen Unternehmungen, die im politischen und wirtschaftlichen Leben Deutschlands eine dominierende Rolle spielen, bleibt noch das Finanzinstitut, welches als Krone über diesem gewaltigen Block steht:

Die Deutsche Reichsbank

Dieses Staatsinstitut, das einmal von Präsident Funk als «Volksbank» bezeichnet wurde, steht in Wirklichkeit unter der Herrschaft eines Beirates, **der sich aus sämtlichen Führern der obenerwähnten Trusts zusammensetzt,** zu denen sich einige Leiter von weniger wichtigen Häusern des Handels und der Industrie sowie einige Privatbankiers und Nazibonzen gesellen. Im ganzen sind es 69 Persönlichkeiten!

Die **Schwerindustrie** ist durch Bücher (Krupp), Flick, Roechling, Voegler, Zangen (Mannesmann) und Pleiger (Göring-Trust) vertreten;

die **Chemie und Nicht-Eisenmetalle** durch Schmitz (IG Farben) und Avieny (Metallgesellschaft);

die **Elektrizität** durch zwei Vertreter von AEG und Siemens;

der Fettstoffetrust **Unilever** durch H. Schicht (G. Schicht AG) und Blessing (Margarine-Verkaufsunion);

die **Schiffahrtsgesellschaften** durch Mitglieder der Hamburg-Amerika-Line und des Norddeutschen Lloyd;

die **Versicherungsgesellschaften** durch die Präsidenten der Gruppen Allianz, Münchener Rück und Gothaer;

die **übrigen Industrien** durch Mitglieder des Kalisyndikates, der Tabake Reemtsma in Hamburg usw.;

die **Privatbanken** durch sieben Persönlichkeiten, unter ihnen Ph. von Schoeller von Wien und Freiherr von Schroeder ... !

Schließlich haben die **Großbanken** nicht weniger als zehn Vertreter – ohne die Dirigenten der obenerwähnten Industrietrusts, die auch im Verwaltungsrat der Banken sitzen, mitzuzählen.

Zu diesen Kapitalisten und Trustmagnaten gesellen sich die Delegierten der staatlichen Institutionen: Preußische Staatsbank, Deutsche Rentenbank, Giro-Zentrale, Getreide-Kreditbank, Reichsnährstand usw. usw. sowie der Schöpfungen der Nazipartei: Deutsche Arbeitsfront und Bank der Deutschen Arbeit.

Schließlich sind auch die Staats-Holdings «VIAG» und die «Reichskredit-Gesellschaft» in diesem großen Direktorium vertreten. Die VIAG besitzt alle Aktien der Reichskredit-Gesellschaft und verwaltet die Staatsbeteiligungen, die sich heute auf das Gebiet der Elektrizität, des Aluminiums, der Leichtmetalle und des Stickstoffs beschränken.

Vor dem Hitler-Regime besaß der Staat wichtige Aktienpakete der Schwerindustrie und der Banken, die er während der Krise von 1930 erworben hatte.

Sie wurden dann durch Hitler den früheren «Besitzern» unter skandalösen Bedingungen zurückerstattet. Diesen Vorgang, der nicht im ursprünglichen Programm der NSDAP figurierte, nannte man «Reprivatisierung»!

Die ausländischen Beziehungen des deutschen Kapitalismus

Fassen wir kurz die wichtigsten Tatsachen zusammen:

England: Siemens und Mannesmann besitzen große Filialen in diesem Land. Mannesmann ist mit den Gruppen Baldwin und Chamberlain (Cousin des Ex-Premiers) verbunden. Rio Tinto gründete mit der Metallgesellschaft die «European Pyrites Corporation». Der englische Trust der Nicht-Eisenmetalle unterhielt bis zum Kriege enge Beziehungen zur Metallgesellschaft.

Amerika: Ford und Rockefeller sind in den amerikanischen

Filialen der IG Farben-Industrie interessiert. Morgan hat bedeutende Interessen an den größten Elektrizitätstrusts AEG und Siemens.

Frankreich: Der Schneider-Creusot-Trust dominierte – bis vor München – die tschechoslowakische Rüstungsindustrie. Skoda wurde nach dem ersten Weltkrieg zu günstigem Preise erworben. Schneider war ferner einer der Hauptaktionäre von Arbed (Luxemburg), welcher wiederum mit dem Felten & Guilleaume-Trust und durch diesen mit den Vereinigten Stahlwerken verbunden war.

Schweiz: Die finanziellen und industriellen Verbindungen der Schweiz mit Deutschland sind **zahlreich, eng** und **langjährig.** Es genügt, das Beispiel der **Elektrobank** und der **Aluminium-Industrie,** die durch Rathenau und Fürstenberg gegründet wurden, sowie der Gesellschaft für Elektrische Industrie in Basel, einer mit der Basler Handelsbank gegründeten Filiale von Siemens, von Brown, Boveri & Cie. und ihre zahlreichen Beziehungen zum deutschen Kapitalismus und schließlich noch die durch die Allgemeine Kreditanstalt von Leipzig im Jahre 1856 ins Leben gerufene Schweizerische Kreditanstalt zu erwähnen.

Was den Schweizerischen Bankverein anbetrifft, so unterhält er enge Beziehungen mit der IG Farben-Industrie, mit der Metallgesellschaft und der Lonza.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Schweiz durch unüberlegte Placierungen jenseits des Rheins in einigen Jahrzehnten mehrere Milliarden verloren hat.

Zu diesen geschäftlichen kommen noch die Familienverbindungen hinzu, die sehr zahlreich sind, sowohl in der Aristokratie als in den herrschenden Familien der Finanz und der Industrie. Das bildet aber ein Kapitel für sich!

Die **Internationale Finanz:** In zahlreichen internationalen Kartellen spielen die deutschen Trusts eine erstrangige Rolle, hauptsächlich auf dem Gebiete der chemischen Produkte und der Nicht-Eisenmetalle. In der «Alliance Aluminium» von Basel saßen sie neben den Schweizern (AIAG), Franzosen (Péchiney), Amerikanern (Mellon) und Engländern (British Aluminium).

Am engsten waren jedoch die Verbindungen auf dem Gebiete der **Elektrizität.**

Die **«Sofina-Chade-Sidro-Gruppe»** ist das schönste Beispiel dafür. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind Amerikaner, Engländer, Franzosen, Belgier, Spanier, Italiener, Schweizer, Südamerikaner . . .

und Deutsche! Eine wirkliche Internationale der Finanz. Trotz dem Krieg blieb dieser «Klub vornehmer Herren» bestehen. Keine Demission ist je bekannt geworden. Die Beteiligungen erstrecken sich auf ganz Europa, auf Nordafrika und die drei Amerika ... und dank einem komplizierten System gegenseitiger Beteiligungen, Verflechtung von Holdings und Filialen liegt der Welttrust der Energie in den Händen einiger weniger Menschen.

Schließlich sei erwähnt, daß die Vertreter Deutschlands in der **Bank für Internationalen Zahlungsausgleich** (BIZ) in Basel, die oft zitierten **H. Schmitz,** Präsident der IG Farben-Industrie, und Freiherr **Kurt von Schroeder** sowie der Präsident der Reichsbank, Dr. **Funk,** waren.

Was nun?

Die Irrtümer des Versailler-Vertrages, der Reparationenpolitik, der «Dawes- und Young-Pläne» – die eher den Namen **Morgan** tragen sollten – dürfen nicht wiederholt werden.

Man versteht diese Irrtümer besser, wenn man bedenkt, daß es

> «große Vertreter des Bürgertums, Stammgäste der Parlamente und der Verwaltungsräte (waren), die den Frieden vorbereiteten. Eine gleiche Atmosphäre solider und behaglicher Wohlhabenheit herrschte in den Salons der Crillon-, Meurice- und Lottihotels» (drei der größten Hotels von Paris, der Verfasser). «Journal de Genève» 14. 12. 43.

Diese Unterhändler trafen keine wirksamen Maßnahmen gegen die «wahren Herren» Deutschlands, da ihre Bemühungen danach trachteten, den Sieg der proletarischen Revolution in Deutschland zu verhindern.

Dadurch wurde erreicht, daß die deutschen Bankiers und Industriellen die Hauptnutznießer der Reparationen, der Ruhrbesetzung und der Markentwertung wurden.

Es wurde diesen Herren möglich, ihre industriellen Anlagen zu modernisieren und zu rationalisieren, und zwar dank den Krediten, um deren Gewährung sich die internationalen Bankiers die Ehre streitig machten.

Ungestraft konnten sie alle opponenten Persönlichkeiten und Parteiführer ermorden lassen, sowohl Liebknecht und Kurt Eisner

als Erzberger und Rathenau. Die Freikorps unterstützten sie mit Geld und brachten schließlich die gefährlichste und skrupelloseste Bande an die Macht.

Um mit diesen eigentlichen Verantwortlichen fertig zu werden, muß man die Yalta-Formel rücksichtslos anwenden, die lautet:

«Ausrottung der Nationalsozialismus bis auf die Wurzeln»

Wo sind diese Wurzeln? Wie heißen sie? In welchem Boden stecken sie?

Die Friedensfreunde aller Länder stellen sich diese Fragen. Alle aufrichtigen Deutschen – nachdem die Wirkung der Propaganda der letzten zwanzig Jahre ausgelöscht sein wird – werden sie sich auch stellen.

Es muß verhindert werden, daß Deutschland früh oder spät wieder ein Infektionsherd für Europa werde. Der deutsche Generalstab muß ein für allemal abgeschafft werden, die Laboratorien von Krupp und IG Farben-Industrie dürfen nie mehr Gelegenheit haben, geheime «V-Waffen» vorzubereiten.

Das wird nur erreicht, wenn man endlich die Macht derjenigen bricht – wie hoch sie auch gestellt sein mögen –, deren maßgebende Rolle wir beim Aufstieg des Nationalsozialismus bewiesen haben.

Diese Machthaber besitzen aber Verbündete in allen kapitalistischen Ländern, die bereit sind, sie in Schutz zu nehmen und die Säuberung zu sabotieren. Würde diese Säuberung rücksichtslos durchgeführt, dann kämen die Helfershelfer außerhalb der Grenzen des Dritten Reichs zutage.

Die «Blutige Internationale der Trusts» ist bereit, sich wieder zu bilden. Während des Krieges wurde sie übrigens, nach dem schamlosen Bekenntnis eines seiner Mitglieder, bloß «momentan eingestellt». Sie soll endgültig zunichte gemacht werden **bis auf die Wurzeln.**

Namensverzeichnis der wichtigsten Persönlichkeiten und Gesellschaften

I

K

L

M

P

Q

R

S

T

U

V

Bibliographie

Allgemeine Werke über Faschismus und Kapitalismus

H. Behrend: Die wahren Herren Deutschlands (1939)
D. Guérin: Fascisme et grand Capital (1936)
E. Ottwalt: Deutschland, erwache, Geschichte des Nationalsozialismus (1932)

Einige Werke über die deutschen Trusts und ihre internationalen Verbindungen

R. Liefmann: Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaften (1931)
E. Peters: Les Forbans du patriotisme (1937)
O. Lehmann-Rußbüldt: Die blutige Rüstungsinternationale (1931)
Deutscher Metallarbeiterverband: Konzerne der Metallindustrie (1924)
B. Menne: Krupp. Deutschlands Kanonenkönig (1937)
P. Ufermann: Der deutsche Stahltrust (1927)
H. Wickel: IG Deutschland. Ein Staat im Staate (1932)
C. Fürstenberg: Die Lebensgeschichte eines deutschen Bankiers (1930)
F. Pinner: E. Rathenau und das elektrische Zeitalter (1918)
Siemens-Schuckert-Werke: 25 Jahre Entwicklung (1903–1928)
A. Dauphin-Meunier: La Cité de Londres (1940)

Jahrbücher

Wer leitet? Die Männer der Wirtschaft (1941–1942)

Wichtigste Zeitungen

«Frankfurter Zeitung» (bis 31. 8. 43), «Kölnische Zeitung», «Berliner Börsen-Zeitung», «Neue Zürcher Zeitung» usw.

Inhaltsverzeichnis

Früher erschienen:

Pollux: Trusts in der Schweiz?

Die schweizerische Politik im Schlepptau der Hochfinanz.

Diese Durchleuchtung der «alten Schweiz» und der Zusammenhänge zwischen Politik, Diplomatie, Finanz und Industrietrusts hat eine starke Reaktion herausgefordert.

Die graphischen Darstellungen wurden ganz besonders heftig angegriffen, weil sie in deutlicher Weise den maßgebenden Einfluß der «Herrschenden Familien» beweisen.

Eine Broschüre von 150 Seiten mit acht Tafeln. Preis Fr. 4.80.

Pollux: Elektrizität

Nach einer erstaunlichen Entwicklung spielt heute die Elektrizität eine überragende Rolle in der ganzen Welt.

Wie verhält es sich in der Schweiz, wo die kürzlichen Debatten über den Zehnjahresplan und die Rheinwald-Affäre die öffentliche Meinung leidenschaftlich aufgewühlt haben?

Das Pollux-Buch «Elektrizität» gibt darauf Antwort.

Zum ersten Male erscheint eine vollständige, detaillierte und unparteiische Studie, die allen Kreisen zugänglich ist.

Die wichtigsten Holdings-, Produktions-, Verteilungs- und Fabrikationsgesellschaften werden untersucht und die Verwaltungsräte der Privatgesellschaften unter die Lupe genommen.

Der Beweis wird erbracht, daß diese Gesellschaften das Privileg einer sehr kleinen Anzahl von herrschenden Familien sind, die sie von Anfang an verwalten. Die Kommandohebel ... und Profite gehen dabei vom Vater auf den Sohn über.

Nach einem Vergleich mit fünf anderen Ländern und einer ausführlichen Studie der italienischen Elektrizitätswirtschaft kommt der Autor zum Schluß, daß die Verstaatlichung der Elektrowirtschaft bei uns wie in der übrigen Welt eine dringende Notwendigkeit geworden ist.

Eine Broschüre von 192 Seiten, mit 16 Bildern und 11 graphischen Darstellungen, davon 4 farbige. Preis Fr. 13.50.

DU PONT DE NEMOURS

DYNAMIT AG

METALLGESELLSCHAFT

ROCKEFELL

GOERING-KONZERN

I.G. FARBEN-INDUSTR

SKODA

SCHNEIDER-CREUSOT

ROECHLI

ARBED

VEREINIGTE STAHLWERKE
VOEGLER, FLICK, HOESCH, HANIEL
MANNESMANN, STINNES, THYSSEN